Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr. in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 55. Sonntag, 6. März 1870.

Norddeutscher Reichstag.

14 Sitzung vom 4. März.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Graf Bismarck, Minister Delbrück, Geheimen Räthe v. Philippsborn, Michaelis.

Nach geschäftlichen Mittheilungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Erste und zweite Berathung über den Entwurf, betreffend die Abänderung des Bundesetats pro 1870.

Präsident Delbrück motivirt die einzelnen Positionen, deren erste die Zulagen für die Militärbevollmächtigten in Karlsruhe, München und Stuttgart im Betrage von 5000 Thlr., die zweite die Besoldung 2c. für das Generalkonsulat in Pera, die dritte die Besoldung für drei Revisoren beim Bundesrechnungshofe betrifft. Außerdem erläutert Delbrück auch die einmalige Forderung von 85,338 Thlr. für das Grundstück zum Oberhandelsgericht in Leipzig. Alle diese Beträge mit zusammen 105,038 Thlr. sollen durch Matrikularbeiträge gedeckt werden; im §. 3 des Entwurfes ist über die Vertheilung der Mehrerträge der Postverwaltung in Folge der Aufhebung der Portofreiheiten, im Betrage von 1,800,000 Thlr. Bestimmung getroffen.

Abg. v. Benda erklärt, daß er und seine politischen Freunde ohne Vorbehalt für den Entwurf stimmen werden, aber er bemerkt, daß dies Einbringen von Natrachgsetats seine Bedenken hätte, wenn es zur Gewohnheit würde. Die Position von 85,000 Thlr. beziehe sich ferner auf einen Gegenstand, an dem nichts mehr zu ändern sei, weil die Verpflichtung bereits eingegangen. Doch die Summe sei nicht erheblich und bei dem Mangel an Betriebsfonds sei das Verfahren des Bundesraths zu entschuldigen.

Präsident Delbrück erkennt an, daß Nachtragsetats keine vorzügliche Einrichtung, daß sie ein unerwünschter Nothbehelf sind, aber es werde schwer zu vermeiden sein, mit solchen Nachforderungen zu kommen, so lange der Etat schon im November und Dezember aufgestellt werden muß. Das Bundeskanzleramt hätte das Grundstück kaufen und als Etatsüberschreitung nach Jahren die Genehmigung nachsuchen können; sie habe es aber vorgezogen, den ersten sich ihr darbietenden Anlaß zu benutzen, um offen zu sagen: das habe ich gethan.

Abg. Freiherr v. Hoverbeck hält den Ankauf für eine wirthschaftlich zweckmäßige Maßregel. Die Zulage für die Militärbevollmächtigten sei nicht zu billigen; es sehe so aus, als wolle man ein förmliches System in dieser Beziehung bilden. Jedenfalls gehöre die Ausgabe in das Pauschquantum des Militäretats, welcher mehr als ausreiche, da man Geld finde, um Militärkasinos zu bauen.

Abg. Grumbrecht erklärt sich gegen einen Antrag des Grafen Kleist, der dahin geht, daß durch die Einverleibung der 1,800,000 Thlr. Posterträge in den Bundesetat in keiner Weise Anträgen präjudizirt sein solle, welche dahin zielen, für die Zukunft von den Mehrerträgen gedachter Art alle solche abzusetzen, die aus der Korrespondenz der Behörden untereinander aufkommen.

Der Nachtragsetat wird ohne weitere erhebliche Diskussion bewilligt. Die Resolution, welche Graf Kleist vorgeschlagen hat, wird nach kurzer Diskussion, bei welcher Milchmädchen und Küchenjungen als Briefträger eine Rolle spielen, zurückgezogen.

Der Gesetzentwurf, wonach die preußische Oberrechnungskammer unter der Benennung „Rechnungshof des norddeutschen Bundes" die Kontrole des Etats von 1870 führen soll, wird hierauf in erster Berathung diskutirt und es wird beschlossen, über den Entwurf in die zweite Berathung einzutreten.

Es folgt die Fortsetzung der Berathung über das Strafgesetz. Der §. 4 wird mit dem Amendement Fries zu Nr. 3 angenommen. Eine von demselben Abgeordneten hierzu gestellte Resolution wird abgelehnt. Der §. 5 wird mit einem Amendement Fries, die §§. 6—10 werden ohne Weiteres angenommen. Der §. 11 (Enthauptung) ist durch die Abstimmung über §. 1 gefallen, die §§. 12—18 werden auch von der Berathung ausgeschlossen, soweit sie durch den zu §. 1 gefaßten Beschluß des Aussetzens tangirt werden.

Zu §. 19 erörtert Abg. v. Kirchmann das System der Einzelhaft, welche er durch ein Bundesgesetz geregelt wissen will; außerdem soll die Dauer der Einzelhaft ein Jahr nicht übersteigen, während der Entwurf eine Dauer von sechs Jahren vorschlägt.

Bundeskommissar Friedberg versichert, alle erfahrenen Männer seien der Ueberzeugung, daß die Einzelhaft von einem Jahre so gut wie keine Strafe, sondern eine Wohlthat sei. An der ferneren sehr ausführlichen Auseinandersetzung über diese Angelegenheit betheiligen sich die Abgg. v. Luck, Miquel, v. Hoverbeck, der Justizminister, welcher letztere namentlich auf eine vom Abg. Fries gestellte Resolution eingeht, dahin gerichtet, den Bundeskanzler aufzufordern, in der nächsten Session eine Vorlage zu machen, durch welche die Vollstreckung der Freiheitsstrafen gesetzlich geregelt und die Einsetzung einer Bundesbehörde angeordnet wird, welcher die oberste Aufsicht über die sämmtlichen Angelegenheiten der Straf- und Besserungs-Anstalten obliegt. Er erklärt, daß dieses Gesetz in der nächsten Session gewiß nicht und überhaupt nicht eher, als nach Publikation einer Gerichtsordnung und des Strafverfahrens werde vorgelegt werden können.

Abg. Ziegler freut sich, daß eine solche Ordnung der Vollziehung der Strafen vom Minister nicht in Aussicht gestellt werde. Er gehöre einer Partei an, welche auf diesem Gebiete die meisten Sachverständigen habe; die Erfahrung lehre, daß die Juristen die härtesten seien. Danken wir, schließt Ziegler, dem preußischen Herrn Justizminister, daß er uns von der Besorgniß einer solchen Instruktion für das Gefängnißwesen befreit hat. Die härteste Behandlung der Gefangenen kommt immer von den Juristen; milder seien schon die Administrativbeamten, reine Gentlemen aber seien die Militärs. Man solle Gott danken, daß diese milde Praxis bleibe, es könnte ja von verschiedenen Seiten kommen, daß neue Erfahrungen im Sitzen gemacht werden.

Graf Bethusy ist gegen provisorische Paraprahen und wie Ziegler gegen die Resolution.

Abg. Lasker: Den Bemerkungen des Abg. Ziegler gegenüber will ich nur hervorheben, daß die Behandlung der Gefangenen in den verschiedenen Anstalten überhaupt eine verschiedene, und daß zwischen Zuchthaus und Zuchthaus ein sehr großer Unterschied ist. In Preußen hat es früher ein Zuchthaus gegeben, in welchem eine Strafvollstreckung dem Tode gleich erachtet wird. Es war dies das Zuchthaus zu Rawicz. Wie der Zustand jetzt daselbst ist, weiß ich nicht. Deswegen wollen wir aber eine gesetzliche Regelung für die Verwaltung haben, damit die Willkür nicht bald mildernd — womit ich wohl einverstanden wäre — bald schärfend auf die vom Richter erkannte Strafe einwirke. Auch in Berlin wurden die politischen Gefangenen mit einer solchen Härte behandelt, daß die Franzosen, wenn man ihnen dies mittheilte, uns für Barbaren aus dem äußersten Osten halten würden (hört! hört!) Dies wollen wir nicht, und deshalb stimmen Sie für die Resolution Fries.

Abg. Wiggers (Berlin): Auch ich muß mich als Sachverständiger (Heiterkeit) gegen die Einführung der Isolirhaft erklären. Als Kinkel im Zuchthause mit Wollezupfen beschäftigt war, da ging ein Schrei der Entrüstung durch das Land, der sich in einen Jubelruf umwandelte, als er befreit wurde. Wäre diese Befreiung nicht eingetreten, so würde der deutsche Dichter sicher dem geistigen Tode anheimgefallen sein. Sind denn dem Grafen Bethusy-Huc die Wahnsinnigen gezeigt worden, welche die Isolirhaft hervorgerufen hat? (hört! hört!) und haben diejenigen, die er kennen gelernt, denn in der Einzelnhaft gesessen? Nach meinen Erfahrungen führt die Isolirhaft stets zum Wahnsinn. Der Redner theilt hierauf mehrere Beispiele aus seinem Gefängnißleben mit, in denen in allen Fällen der Wahnsinn eine Folge der Isolirhaft gewesen sei. Die Isolirhaft, so fügt er hinzu, ist doch nicht durchführbar; die Gefangenen unterhalten sich des Abends durch das ganze Gefängniß hindurch, und daraus geht hervor, daß die Erfahrungen der Gefängnißdirektoren meistens der Begründung entbehren. Das Gebot des Schweigens kann selbst bei Todesstrafe nicht durchgeführt werden. Wenn man die Gefangenen geistig krank macht, wie will man sie dann bessern?

Abg. Graf Schwerin: Der Charakter der Grausamkeit der Isolirhaft hört auf, wenn dieselbe so vollstreckt wird, wie sie vollstreckt werden muß, wenn dem Gefangenen durch das Abschließen vom Umgange mit anderen Verbrechern das Bewußtsein beigebracht wird, daß er Gelegenheit nehmen soll, sich zu bessern. Hat er dieses Bewußtsein nach einer Einzelnhaft von drei Jahren nicht erlangt, so muß man allerdings auf eine Besserung verzichten. Ich erkläre mich für das Amendement Fries, wenn die vom Abg. Grafen Bethusy-Huc bezeichneten Worte daraus weggelassen werden.

Abg. Fries erklärt sich mit der Streichung dieser Worte einverstanden.

Bei der Abstimmung wird das Amendement von Kirchmann abgelehnt, das Amendement Miquel sowie die Resolution Fries angenommen.

§. 20. „Die zu einer längeren Zuchthaus- oder Gefängnißstrafe Verurtheilten können, wenn sie drei Viertheile, mindestens aber ein Jahr der ihnen auferlegten Strafe verbüßt, sich auch während dieser Zeit gut geführt und Beweise der Besserung gegeben haben, vorläufig entlassen werden."

Abg. v. Kirchmann beantragt: a) in Zeile 5 die Worte: „und Beweise der Besserung gegeben" zu streichen; b) ebendaselbst zwischen „haben" und „vorläufig" einzuschieben: „auf ihr Verlangen".

Nach kurzer Diskussion, in welcher der Justizminister erklärt, daß er kein Gewicht auf die Worte, welche Abg. v. Kirchmann streichen wolle, lege, wird der §. 20 mit dem Amendement v. Kirchmann angenommen.

Die §§. 21—24 werden ohne erhebliche Diskussion und mit geringen Aenderungen angenommen, ebenso die beiden letzten Alinea des §. 25, während die Abstimmung über das erste Alinea aus dem oben angegebenen Grunde ausgesetzt wird.

Nach Beginn der Berathung über §. 26, zu welchem ebenfalls ein Amendement v. Kirchmann vorliegt, wird die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung: Sonnabend den 5. März, Vormittags 11 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 5. März. Se. Majestät der König empfing gestern Vormittags den General Grafen v. d. Goltz, den Kommandeur des 48. Infanterie-Regiments Oberst v. Dieringshofen, den Kommandeur des 7. Kürassier-Regiments (Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha) Major v. Larisch und andere Militärs, nahm die Vorträge des Polizeipräsidenten v. Wurmb, des General-Intendanten v. Hülsen, des Hausministers v. Schleinitz entgegen und arbeitete dann mit dem Minister des Innern Grafen Eulenburg. Nachmittags begrüßte der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha den König und die Königin, machte auch der Königin-Wittwe und den übrigen Herrschaften seine Besuche und ertheilte dem Regiments-Kommandeur, Major v. Larisch, Audienz. Nach einer Ausfahrt konferirte der König mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und hatte sodann eine Unterredung mit dem Kronprinzen. Zum Diner waren geladen der Kronprinz, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der Erbprinz Leopold, der Bundes-Kanzler Graf Bismarck, der portugiesische Gesandte Graf Rilvas, der Koburger Staatsminister v. Seebach, die Präsidenten des Reichstags Dr. Simson, Herzog von Ujest und Baron v. Bennigsen, der Handels-Minister Graf Itzenplitz, die Generale v. Steinmetz, v. Plonski, v. Rosenberg-Gruszczynski, der Geh. Kommerzienrath Conrad, die Kommerzienräthe Dietrich und Liebermann, Baron Rothschild 2c. Abends erschien der Hof in der Oper und war nach dem Schluß derselben Soirée im Königl. Palais.

— Eine Bekanntmachung des Bundeskanzleramtes meldet, daß die Zinsen der Schatzanweisungen des norddeutschen Bundes, deren Ausgabe durch Königlichen Präsidial-Erlaß vom 6. Februar d. J. genehmigt wurde, auf 3½ Prozent festgestellt worden sind. Die Begebung dieser Schatzanweisungen ist, so weit sie zur Zeit erforderlich war, bereits erfolgt.

— Ueber die Bestimmungen des neuen Rayon-Gesetzentwurfes bezüglich der Rayonbezirke erfährt die „B. B.-Z." Folgendes: Nach dem jetzigen Rayon-Gesetze giebt es: einen ersten Rayonbezirk, welcher die nächste Umgebung der Festungen vom Glaciskamm der äußersten geschlossenen Enceinte bis auf eine Entfernung von 800 Schritt begreift; einen zweiten Rayonbezirk, jenem sich unmittelbar anschließend und bis auf eine Entfernung von 1300 Schritt vom äußersten Glaciskamm der geschlossenen Festungsenceinte reichend; einen dritten Rayonbezirk, welcher unmittelbar an den zweiten schließt und sich bis auf eine Entfernung von 1800 Schritt vom Glaciskamm dieser Werke reicht und sich rückwärts an die Grenze des ersten Rayonbezirks der Hauptenceinte anschließt; einen Zwischenrayonbezirk die Esplanaden vor den stadtwärts gerichteten Fronten der Citadellen. — In sachmännischen Kreisen hat man sich wohl für eine Erweiterung sämmtlicher äußeren Rayonbezirke ausgesprochen, gestützt auf die Ansicht, daß, der größeren Wirkungssphäre der gezogenen Geschütze entsprechend, der Raum vor befestigten Plätzen in größerer Ausdehnung zum Kampfe vorbereitet, also schon im Frieden von allen Anlagen frei gehalten werden müsse, welche der Vertheidigung hinderlich oder eintretenden Falls nicht schnell genug zu beseitigen sind. Andererseits ist aber die Ueberzeugung vorherrschend und entscheidend geblieben, daß der größere Wirkungsbereich der gezogenen Geschütze auf die Entfernung, in welcher die Trancheen des Angriffs zu eröffnen, von keinem wesentlichen Einfluß sein werde; für die Anlage vorgängiger entfernter Angriffsbatterien aber würden sich ungeachtet aller etwaigen Rayonbeschränkungen immer günstige Stellen im natürlichen Terrain vorfinden. Man hielt es daher für genügend, wenn den Hauptenceinten der Festungen, wie allen größeren selbstständigen Forts nach wie vor ein freies Gesichtsfeld von 1300 Schritt Ausdehnung gesichert bleibt, während es über diese Entfernung hinaus nur auf eine Beherrschung der Hauptzugänge durch das Geschütz der Festung ankommen konnte, wodurch eine Erweiterung des III. Rayonbezirkes bedingt war. Die detachirten Forts haben neuerdings nicht nur eine erhöhte Selbstständigkeit erlangt, sondern müssen auch, um den feindlichen Angriff von der rückliegenden Hauptfestung fern zu halten, mit Rücksicht auf die weitere Tragfähigkeit der gezogenen Geschütze so weit vorgeschoben werden, daß sie nicht mit dem I. Rayonbezirk der Festung selbst verbunden werden konnten. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, soll jetzt bei allen Festungen und neu zu erbauenden detachirten Forts der erste Rayon einen Umkreis von 600 Metern und außerdem bei Festungen, welche an Flüssen gelegen sind und besondere Kehlbefestigungen haben, das Terrain zwischen diesen und dem Flußufer umfassen. Der zweite Rayon umfaßt das Terrain zwischen der äußeren Grenze des ersten Rayons und eine von dieser im Abstande von 375 Metern gezogene Linie. Detachirte Forts sollen keinen zweiten Rayon haben, doch soll bei ihnen das Terrain von der Grenze des ersten Rayons bis zu einer Entferung von 2250 Metern den für den dritten Rayon gegebenen Beschränkungen unterliegen. Der dritte Rayon umfaßt das Terrain von der äußeren Grenze des zweiten Rayons bis zu einer Entfernung von 2250 Metern. Die Zwischenrayons, d. h. der Raum zwischen mehreren Umwallungen sind auf eine Distance von 75 Metern vor der zurückliegenden oder inneren Hauptumwallung strenge, darüber hinaus einfache.

— Die Besetzung der Stelle des General-Telegraphen-Direktors durch einen höheren Militär beruht — wie es in den Anlagen zu dem Etat der Telegraphenverwaltung heißt — auf Königlicher Bestimmung. „Es erscheint unbedingt nothwendig, schon bei Zeiten darauf Bedacht zu nehmen, daß bei späterem Abgange des derzeitigen General-Telegraphen-Direktors ein geschäftskundiger Nachfolger unter der Anzahl der aktiven Offiziere vorhanden sei, und es soll deshalb vom 1. Januar 1871 ab die neue Stelle eines Stellvertreters des General-Telegraphendirektors geschaffen werden. Der Inhaber derselben hat sich vornehmlich an den Arbeiten der Generaldirektion zu betheiligen, und neben der Stellvertretung des Generaldirektors in Abwesenheit und Verhinderungsfällen wird er ferner die Angelegenheiten der Militärtelegraphie im Speziellen zu bearbeiten und endlich im Kriege als Chef der Militärtelegraphie zu fungiren haben."

— In Abgeordnetenkreisen ist von einem Antrage die Rede, welcher Herabsetzung der beschlußfähigen Mitgliederzahl des Reichstages verlangt.

— Die konservative Partei hat sich konstituirt und in den Vorstand gewählt die Abg. v. Moltke, v. Frankenberg (Ludwigsdorf), v. Denzin, v. Blankenburg, Graf Pückler, v. Brauchitsch (Elbing.)

— (Nat.-Z.) Das Aeltesten-Kollegium der hiesigen Kaufmannschaft feierte, wie bereits mitgetheilt, am Mittwoch das funfzigjährige Bestehen der Korporation. Die Feier fand nur im engsten Kreise des Kollegiums und der von demselben geladenen Gäste statt. Dieses Verfahren hat in kaufmännischen Kreisen eine große Entrüstung hervorgerufen, weil man mit vollem Rechte den Anspruch erhebt, daß das Kollegium in diesem Falle nicht, ohne die Korporation zu hören, die Art der Feier hätte anordnen sollen. Noch mehr als das, es werden sehr viele Stimmen laut, welche in der stattgehabten Feier nicht eine Repräsentation der Korporation durch das Aeltesten-Kollegium, vielmehr eine Lostrennung desselben von der ersteren finden. Die Theilnahme der Korporation wurde ganz und gar umgangen und dadurch der Feier den Stempel einer Exklusivität aufgeprägt, welcher mit vollem Rechte die Veranlassung zu der herrschenden, tiefen Verstimmung geben mußte, welche, wenn sie anhält, einen bedeutenden Einfluß auf die für die Erneuerung des Kollegiums zu Ende dieses Jahres stattfindenden Wahlen üben wird.

Königsberg i. Pr., 1. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Beschluß gefaßt: den Magistrat zu ersuchen, „dafür zu sorgen, daß das Schulgeld in den Volksschulen hiesiger Stadt fortfällt und den Ausfall auf den Etat zu übernehmen."

Danzig, 2. März. Die „Danz. Z." widerspricht der Nachricht, daß die Eisenbahn von Danzig nach Lauenburg schon im April eröffnet werden wird. Die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft habe dem Magistrat vielmehr auf seine Anfrage geantwortet, daß sie eine Bestimmung über die Eröffnung noch gar nicht treffen könne, da auch jetzt mit den Hochbauten (Güterschuppen u. s. w.) noch nicht begonnen werden könne, weil auch nach Ertheilung des Konsenses durch die Militärbehörden mit letzteren noch Verhandlungen nöthig seien und die Bauten im Submissionswege vergeben werden müßten.

Sternberg, 3. März. Die Stände des Kreises Stargard haben den Regierungsantrag genehmigt, wonach eine Summe von 125,000 Thaler aus Landesmitteln zum Bau der Eisenbahn Berlin-Neustrelitz-Stralsund, sei es für die jetzt projektirte Linie oder für eine andere Linie gleicher Richtung, hergegeben werden soll.

Gotha, 3. März. (N.-Z.) Der Sonderlandtag unseres Herzogthums ist auf heute hierher ganz unerwartet einberufen worden. Diese Einberufung gilt aber nicht etwa einer politischen Frage, sondern einer in der Presse bereits gehörig gewürdigten Angelegenheit, nämlich dem Weiterbau des hiesigen Museums. Diese

famose Angelegenheit hat einen eigenthümlichen Verlauf genommen. Ursprünglich waren 120,000 Thlr. für den Bau stipulirt; diese wurden verwilligt; dann verlangte die Regierung noch 80,000 Thlr., auch diese bewilligte der Landtag, doch unter der Bedingung, daß weitere Forderungen nicht erfolgen dürften. Dieser Bedingung trat auch der Minister v. Seebach bei. Dann aber mußte der Herzog aus Privatmitteln doch noch 25,000 Thlr. beisteuern, und heute wird von dem Landtag die Zustimmung dazu verlangt, daß die Domaine eine Anleihe von 160,000 Thlr. bei der Landeskreditanstalt aufnehme, um den Bau endlich, wenn auch erst im Jahre 1873, zum Abschlusse zu bringen. Machen wir nun das Exempel, so finden wir, daß ein Bau, der ursprünglich auf 120,000 Thlr. veranschlagt war, auf 385,000 Thlr. zu stehen kommt, und es ist eine weitere Beleuchtung dieses Facits wohl nicht nothwendig. Natürlich ist man auf die Entschließung des Landtags nicht wenig gespannt.

Darmstadt, 4. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam der Antrag von Dumont-Edinger zur Berathung, die Kammer solle gegen die Aeußerung des Kriegsministers, die Pensionirung von Offizieren liege nicht in seiner Hand, Verwahrung einlegen und erklären, daß durch die Militärkonvention und die Bundesverfassung bezüglich der konstitutionellen Verantwortlichkeit des Kriegsministers keine Aenderung eingetreten sei. Der Antrag wurde mit 18 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das Erforderniß für die Landwehr berathen. Die Kammer bewilligte anstatt der von der Regierung geforderten 357,000 Fl. mit großer Majorität nur 225,000 Fl.

München, 2. März. An einem von liberalen Abgeordneten und Wahlmännern im baierischen Hofe heute veranstalteten Diner nahmen gegen 200 Personen Theil, darunter auch Fürst Hohenlohe und 40 Abgeordnete. Marquard Barth eröffnete die Reihe der Trinksprüche mit einem solchen auf Se. Majestät den König. Frhr. v. Stauffenberg trank auf das Zusammengehen der beiden liberalen Parteien zum Zweck der Schaffung eines großen Deutschlands und auf die Gesinnungsgenossen in ganz Deutschland. Der Abgeordnete Kastner brachte sodann dem Fürsten Hohenlohe ein Hoch aus, worauf der Fürst erwiderte: „Wir sind bei aller Verschiedenheit einig in drei Worten: Deutschland über alles!" und schloß mit einem Hoch auf Deutschland. (A. A. Z.)

Ausland.

Wien, 3. März. Bei Prestoka in Dalmatien hat ein neuer Konflikt zwischen den Montenegrinern und der Besatzung des Forts stattgefunden. Beiderseits wurde geschossen. Ein Montenegriner blieb todt. Die Jägerpatrouille bei Kompac wurde angefallen und ein Mann getödtet. General Graf Auersperg begab sich mit dem 8. Jägerbataillon nach Castellastua und fand den Konflikt beendet. Die Montenegriner hatten sich zerstreut. Die Truppen sind, nach erfolgter Aufforderung an die Pastrovicianer, nicht zu provociren, in ihre Quartiere zurückgekehrt. Graf Auersperg setzt die Inspizirung fort.

Pesth, 4. März. In der gestern abgehaltenen Konferenz der Dealpartei legte der Kultusminister Freiherr von Eötvös den Gesetzentwurf bezüglich der Religionsfreiheit vor. Derselbe gestattet die freie Ausübung jeder Religion, sowie die Errichtung freier Religionsgenossenschaften. Die Ehe ist diesem Gesetzentwurfe zufolge ein bürgerlicher Vertrag; das Recht der Erziehung der Kinder steht ausschließlich den Eltern zu.

Triest, 3. März. Die heutige Levantepost bringt Nachrichten aus Athen vom 26. Februar. Nach demselben beabsichtigt der König im Mai zum Kurgebrauch nach Deutschland zu reisen. Die Königin befindet sich in gesegneten Umständen.

Konstantinopel, 26. Februar. Der Papst hat sieben armenisch-katholische Geistliche exkommunizirt. Die Pforte ließ den Dissidenten eine große Kirche hier einräumen.

Brüssel, 3. März. Gegenüber den Nachrichten mehrerer Journale über neuerdings in Luxemburg vorgekommene annexionistische Demonstrationen versichert eine der hiesigen „Agence Havas-Bullier-Reuter" aus Luxemburg zugegangene Meldung, daß dieselben nur durch einige ausländische Arbeiter hervorgerufen seien. Die Bevölkerung der Städte sowohl wie die des platten Landes sei jeder Veränderung abgeneigt und nur bestrebt, die Autonomie des Landes zu erhalten. Die Bevölkerung werde sich gegen jede Annexion, sei es an Belgien, sei es an Frankreich aussprechen.

Paris, 2. März. Gestern fand im Kriegsministerium zu Ehren des Erzherzogs Albrecht ein Diner von 70 Gedecken statt, dem auch der Minister des Aeußern, Graf Daru, und Fürst Metternich anwohnten. General Le Boeuf, der Kriegsminister, brachte einen Toast aus auf „den Gast Frankreichs", worauf der Erzherzog sich erhob und in folgenden Worten dankte: „Ich bin tief gerührt von den Worten des Herrn Ministers und ich danke ihm im Namen des Kaisers, meines Souveräns, und dem der gesammten österreichisch-ungarischen Armee. Ich nehme von meinem Aufenthalte in Frankreich die angenehmsten Erinnerungen mit mir, sowohl der liebenswürdigen Aufnahme wegen, die ich gefunden, der hoch interessanten Dinge wegen, die ich gesehen und studirt, als auch wegen der schönen Armee, in der zahlreiche Bekanntschaften anzuknüpfen ich vollauf Gelegenheit hatte und die ich heute das Vergnügen habe, in so berühmten Vertretern um mich versammelt zu sehen. Ich benutze diese Gelegenheit, meine Gefühle kund zu geben, indem ich auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, des kaiserlichen Prinzen und der französischen Armee mein Glas leere." Der Kriegs-Minister sprach hierauf noch einige Dankesworte, die namentlich den rein militärischen Charakter des Festes betonten und die von der Versammlung sehr beifällig aufgenommen wurden. Die österreichische Armee, seit sie in Italien besiegt worden ist, zählt in der französischen Armee ganz natürlich viel mehr Freunde als die preußische, mit der man sich noch nicht hat messen können; aber diese Sympathien sind rein platonischer Natur und die Armee selbst wie ihre Wünsche sind niemals politisch weniger maßgebend in Frankreich gewesen als eben jetzt.

— Gestern wurde das Stück des Palais Royal, „La Grammaire", vom kaiserlichen Prinzen und seinen jungen Freunden aufgeführt. Die Vorstellung fand in den Gemächern des kaiserlichen Prinzen statt. In einem der Salons war ein kleines Theater hergerichtet worden. Die jungen Leute hatten das Stück recht gut einstudirt, und wenn man den Hofleuten Glauben schenken darf, so spielten sie ganz ausgezeichnet. Ungefähr 80 Personen war die Ehre zu Theil geworden, dem Debut des kaiserlichen Prinzen anzuwohnen. Die Kaiserin hatte die Einladungen selbst gemacht. Unter den Anwesenden befanden sich der Prinz und die Prinzessin Napoleon, der Erzherzog Albrecht von Oesterreich und Fürst Metternich. Natürlich wurde den jungen Schauspielern der reichste Beifall zu Theil.

Paris, 4. März. „Liberté" bestätigt die Absicht der Kaiserin Eugenie, im Sommer Skandinavien zu bereisen. Drouyn Courde wurde zum Vicepräsidenten der Decentralisirungs-Kommission ernannt. — Hiesige Journale veröffentlichen ein Schreiben des Bischofs von Montpellier aus Rom vom 27. Februar, in welchem derselbe den vom Bischof von Laval an den Erzbischof Dupanloup gerichteten Brief tadelte. Er bemerkt, daß eine derartige Kundgebung von der endgültigen Entscheidung des Konzils als Angriff auf die Freiheit desselben erschiene. Jedes Mitglied des Konzils könnte sonst ähnlichen Angriffen ausgesetzt sein.

Rom, 4. März. Das Erscheinen des „Osservatore Romano" wurde suspendirt, weil derselbe in seiner letzten Nummer ohne Rücksicht auf die Verwarnung der Censur ein Telegramm veröffentlicht hatte, welches die bevorstehende Zusammenkunft des Herzogs von Modena mit Don Carlos ankündigt. Man glaubt, der „Osservatore" werde am nächsten Montag wieder erscheinen dürfen.

London, 1. März. Nach einem ferneren Telegramme hat die amerikanische Kriegskorvette „Oneida", welche mit 120 Mann vor Yokuhama zu Grunde ging, im Ganzen 176 Mann an Bord, so daß 56 gerettet worden sind.

Madrid, 2. März. Der Herzog von Montpensier, der sich bis vor Kurzem so bescheiden im Hintergrunde hielt, tritt jetzt schon mit dem zweiten Briefe vor das Publikum. Nachdem er in dem ersten, der an zwei unionistische Freunde in den Kortes gerichtet, aber für die Oeffentlichkeit bestimmt war, sich über seine Niederlage in der „ohne sein Vorwissen aufgestellten Wahlkandidatur" in Asturien ausgesprochen, schreibt er jetzt an die hiesigen Blätter „Imparcial" und „Iberia" und verweist auf den Eid, mit dem auch er die Verfassung von 1869 beschworen, und fährt fort: „Was meine Kandidatur anlangt, so sei es hier ein für allemal ausgesprochen: Ich bin nie Kronprätendent gewesen und werde es nie sein! Wenn Politiker von verschiedenen Parteien an meine Person gedacht haben, so ist das ihre Privatsache. Keinerlei Verabredung besteht zwischen ihnen und mir. Ich kenne viele von ihnen nicht einmal den Namen nach, obwohl ich ihnen allen für die mir zugedachte unverdiente Ehre zu herzlichem Danke verbunden bin. Mir genügt es (obgleich die Bestrebung, die Schicksale dieser großen Nation zu lenken, rühmlichst und herrlich wäre), mir genügt es, sage ich, ein spanischer Bürger und ein spanischer Soldat zu sein und meinem Vaterlande, in welchem ich 21 Jahre glücklich gelebt habe, in welchem meine Frau und meine Kinder geboren sind, treu zu dienen!" Der Brief ist aus dem aragonischen Badeorte Alhama datirt, wohin er sich bekanntlich nach seinem kurzen Besuche begeben hat.

Kopenhagen, 4. März. Der Belt ist vollständig eisfrei. Ein von Nyborg nach Korsoer abgegangenes Dampfschiff hat an der Hafenbrücke von Korsoer angelegt. Die Ueberfahrt von Helsingoer nach Helsingborg ist ebenfalls wieder frei.

Pommern.

Stettin, 5. März. Nach dem neuesten „J.-M.-Bl." ist der Kreisrichter Schlichting in Neuwarp an das hiesige Kreisgericht versetzt und der Referendarius Osterroht in Bezirk des hiesigen Appellationsgerichts zum Assessor ernannt.

— Ein Bauer aus dem benachbarten Dorfe Daber fuhr gestern mit seinem einspännigen Fuhrwerk vor dem Geschäftslokal des Kaufmanns Richter in der großen Wollweberstraße vor und begab sich nur auf einen Augenblick in den Laden, um etwas zu kaufen. Während dieser Zeit war das Fuhrwerk verschwunden. Der Bestohlene machte von seinem Verlust sofort der Kriminalpolizei Anzeige und ist es derselben gelungen, des Fuhrwerks sowie auch des Diebes noch in der verflossenen Nacht in Pasewalk habhaft zu werden. Letzterer, ein bereits bestrafter ehemaliger Schuhmacher und Kellner, ist verhaftet.

— Der angebliche Postbote Karl Aug. Schramm aus Züllchow wurde vorgestern bei dem geständlich anderweit vorher schon mehrfach vergeblich gemachten Versuche, in einem Geschäftslokale in der Papenstraße einen aus Blei gefertigten, mit der Jahreszahl 1831 versehenen hannöverschen Thaler auszugeben, angehalten und der Polizei überliefert. Da derselbe behauptete, das falsche Geldstück von dem Schuhmacher Wassermann in Pölitz gegen kleines Geld eingewechselt zu haben, es auch fernerweit festgestellt wurde, daß beide Personen an jenem Tage zusammen nach Stettin gekommen waren, dehnte die Kriminalpolizei sofort ihre Recherchen bis nach Pölitz aus und nahm dort einen zweiten falschen Thaler, der augenscheinlich aus derselben Fabrik, wie der erstere, stammte und welchen W. dort bereits vor einiger Zeit bei einem Restaurateur auszugeben versucht hatte, in Beschlag. Sowohl Schramm als Wassermann befinden sich in Haft, nähere Aufklärung darüber, wie sie in den Besitz des falschen Geldes gelangt sind, wird erst die eingeleitete Untersuchung gewähren.

— In der Woche vom Freitag, den 25. Februar, bis Donnerstag, den 3. März incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 18 männliche und 19 weibliche Personen, Summa 37. Todtgeboren 1 männliche, 0 weibliche, Summa 1. Davon waren 17 in dem Alter unter 1 Jahr, 7 von 1—5 Jahren, — von 6—10, 1 von 11—20, 1 von 21—30, 5 von 31—50, 3 von 51—70 Jahren, 3 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 1, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 2, Keuchhusten 1, Masern 1, Unterleibstyphus 1, Wochenbettfieber 1, Pyämie 1, katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 1, Schwindsucht (Phtisis) 3, Krebskrankheiten 3, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 4, Entzündung des Unterleibs 2, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 1, Gehirnkrankheiten 6, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 2, Unglücksfälle 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 5,4, die höchste + 8, die niedrigste + 3°.

— Einen Droschkenfuhrmann wurde vorgestern Abend, während er sich auf kurze Zeit in ein Haus der Fischerstraße begeben hatte, von seinem Wagen ein Mantel gestohlen. Als die Diebe sind zwei bereits bestrafte obdachlose Personen, der Arbeiter Aug. Buchholz und der Zimmergeselle Aug. Wendt ermittelt, welche ihre Beute bis zum nächsten Tage in einem sogen. Verbrecher-Keller aufbewahrten und dieselbe dann für kaum $\frac{1}{3}$ des Werthes an eine ebenfalls schon bestrafte Hehlerin, die verw. Handelsfrau Hamann, Klosterstraße 5, verkauften. Erstere Beiden sind sofort verhaftet.

Stargard, 4. März. In der am Donnerstag abgehaltenen General-Versammlung des „Krieger-Vereins" wurde beschlossen, die bisher bei Aufnahme neuer Mitglieder bestandene Ballotage aufzuheben und am 22. d. Mts., dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, ein Abendessen im Schützenhause zu arrangiren, an welchem sich auch Nichtmitglieder betheiligen können. Zu diesem Zweck wurde ein Comité, aus 3 Mitgliedern bestehend, gewählt, welchem es obliegt, mit Emblemen und Waffen den Saal festlich zu schmücken und wurden die Kameraden ersucht, bei dieser Gelegenheit die ihnen vom Könige verliehenen Orden und Ehrenzeichen anzulegen. — Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden zählt der Verein zur Zeit 90 Mitglieder.

□ **Stralsund,** 4. März. Daß unsere früheren Widersacher, die Dänen, es prächtig verstehen, jede Gelegenheit zum Geldmachen mit guter Manier zu benutzen, dafür liefert folgender Vorfall den Beweis. Im vorigen Herbst scheiterte bei einem furchtbaren Sturm ein Stralsunder Schiffer mit seinem Schiffe an der Küste von Bornholm. Der Schiffer hatte mit seinen Leuten wenig mehr als das nackte Leben gerettet. Derselbe hatte in Folge des Schiffsbruchs außerdem fast sein ganzes Vermögen verloren, da das Schiff theils niedrig versichert war, theils Schulden darauf sich befanden. Als er sich demnächst bei der dänischen Behörde meldete, wurde ihm von dem Amtmann wegen der Rettung seines Lebens gratulirt, wofür er 12 Thlr. zahlen mußte. Nach dem Amtmann kam die Gratulation des Bürgermeisters, welche dem armen Schiffer 8 Thlr. kostete. Der Konsul machte hierauf das Kleeblatt voll, welcher gleichfalls dem Schiffer gratulirte und hierauf nach einem alten ihm zustehenden Rechte den Schiffer, wie seine Leute, vom Kopf bis zu Füßen neu einkleidete, wofür freilich der Schiffer schließlich mit seinem Geldbeutel aufkommen mußte. Ich habe dieses Pröbchen dänischer Uneigennützigkeit aus dem Munde des Schiffers, der ein durchaus wahrheitsgetreuer Mann ist und mir auch seinen von dem Konsul gekauften Anzug mit der Bemerkung wies, daß derselbe allerdings viel zu theuer sei, aber der hohe Preis wohl auf Rechnung der Gratulation kommen möge. Inzwischen ist besagter Schiffer durch die Munificenz der Stralsunder städtischen Behörde als Hafenaufseher hier angestellt worden. Wünschenswerth möchte es aber doch im Interesse des schifffahrttreibenden Publikums sein, wenn von Seiten der kompetenten deutschen Behörde energisch darauf gedrungen würde, daß derartige theure Gratulationen bald abgeschafft würden.

Vermischtes.

Echternach, 28. Februar. Heut gab es hier eine herrliche Jagd auf Wölfe; fünf Stück dieser wilden Bestien rodirten um 9 Uhr Morgens im Herborner Walde. Gegen 4 Uhr waren sie im Nanertgen aufgespürt. Um halb 5 Uhr glaubten die Jäger, ihre Bemühungen seien umsonst und sie machten auf die Rosporter Seite eine Stellung auf Füchse, und als die Treiber angingen, da kamen 5 gräuliche Kerls durch den Schnee angerannt. Man brannte dem ersten auf's Fell, daß er bald darauf zusammenstürzte und röchelnd den Geist aufgab. Ein anderer Schütze legte an, drückte los und schoß so gerecht, daß das fürchterliche Thier zusammenfiel. Der erste Jäger blessirte noch einen kolossalen Wolf, der zwar gewaltig schweißte, aber doch Fersengeld nahm.

Siena. Bei einer hier abgehaltenen Arbeiterversammlung brach der Boden des Saales durch, und 150 Menschen verunglückten.

Paris, 2. März. Wiederum ist in Paris ein schauerliches Verbrechen verübt worden. Am Montag Abend erhielt der Schreiner Maillot, in der Rue Amalot 34bis wohnend, ein Schreiben, welches nicht datirt war, den Poststempel von Montreuil trug und folgendermaßen lautete: „Mein Freund! Ich habe heute Nacht, um 3 Uhr, meine Frau in Folge eines Streites über Herrn Humbert, ihren Herrn, ermordet. Er bleibt für unser Kind verantwortlich. Er ist die Ursache unseres Unglücks. Wenn Sie diesen Brief erhalten, so bin ich todt. Fraise." — Bei Erhalt dieses Briefes holte Maillot sofort den Polizei-Kommissar, der die Thür zur Wohnung Fraise's — er wohnte im nämlichen Hause, wie Maillot — aufsprengen ließ. Ein schrecklicher Anblick bot sich den Blicken dar. Auf dem Bett lag die furchtbar verstümmelte Leiche der Frau Fraise. Der Kopf war halb vom Rumpf getrennt, der Leib an zwei Stellen aufgeschnitten und die Eingeweide lagen theils auf dem Bett, theils auf dem Boden. Das Aussehen der Leiche war so schrecklich, daß der später herbeigerufene Arzt, welcher den Zustand derselben untersuchen sollte, während der Operation ohnmächtig wurde. Die ganze Sache selbst ist in tiefes Dunkel gehüllt. Man weiß bis jetzt nur, daß Fraise mit seiner Frau am Sonntag Abend bei Maillot dinirten und bis Mitternacht bei demselben blieben, um welche Zeit man sich in ganz heiterer Laune trennte. Von da an hörte und sah man Nichts mehr von den beiden Eheleuten; nur will ein Nachbar inmitten der nächtlichen Stille drei tiefe Seufzer vernommen haben. Da in dem Zimmer Alles in größter Ordnung war, so nimmt man an, daß der Mann der Frau den ersten Hieb versetzte, als sie eingeschlafen war, und die grausenhafte Operation an ihr vornahm, als sie bereits todt war. Derselbe bediente sich als Waffe eines Rasirmessers, das man im Zimmer vorfand. Fraise muß ungefähr vier Stunden bei der Leiche geblieben sein, da er, wie gewöhnlich, um 7 Uhr des Morgens wegging. Man fand in der Wohnung weder Papiere, noch Geld, und schließt daraus, daß er sich keineswegs, wie er in seinem Briefe sagt, das Leben genommen hat. Fraise ist ungefähr 30 Jahre alt und auf der Lyoner Eisenbahn angestellt. Frau Fraise, noch nicht 29 Jahre alt, stand früher bei einem Herrn Humbert in Dienst, dessen Frau, welche krank war, sie in der letzten Zeit pflegte. Der Ruf der beiden Eheleute war ein ganz guter. Die Frau, ihres Standes nach eine Hosenmacherin, arbeitete ebenfalls; sie standen sich ganz gut und die Nachbarn erklären, daß sie nie gesehen, daß sie Streit miteinander hatten. Zwei verschiedene Versionen zirkuliren über die Motive, welche zu diesem Verbrechen Anlaß haben geben können. Nach der einen ermordete der Mann seine Frau aus Eifersucht. Derselbe scheint nämlich an ein Verhältniß zwischen ihr und ihrem früheren Dienstherrn Humbert geglaubt zu haben. Nach der zweiten Version könnte die Frau ihrem Manne eine Eifersuchtsscene gemacht haben, weil er in der vergangenen Woche zwei Mal des Nachts nicht nach Hause gekommen war. Bis jetzt hat man die Spur des Mörders noch nicht entdeckt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5 März Wetter schön, Nachts leichter Frost. Wind NO. Temperatur + 4° R.

Weizen Anfangs höher, Schluß matter, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer geringer 54—57 Rt., besserer 58—59 Rt., feiner $60\frac{1}{2}$ Rt., Mecklenburger 86pfd. effekt. 62 Rt., 83—85pfd. gelber per Frühjahr $62\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni $62\frac{3}{4}$, $63\frac{1}{4}$, $62\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Juni-Juli 64, $64\frac{1}{4}$, $63\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen Anfangs steigend, Schluß matt, per 2000 Pfd. loco 75- bis 76pfd. 36—38 Rt., 79pfd. 41—$42\frac{1}{2}$ Rt., 80pfd. 43 Rt. bez., 82pfd 44 Rt., per Frühjahr $43\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $43\frac{3}{4}$, 44, $44\frac{1}{4}$, $43\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., per Juni-Juli 45 Rt. bez. u. Br.

Gerste wenig Geschäft, per 1750 Pfd. loco pomm. 35—36 Rt. bez., per Frühjahr 70pfd. pomm. $35\frac{3}{4}$ Rt. Br., $35\frac{1}{2}$ Gd.

Hafer behauptet, per 1300 Pfd. loco 24—26 Rt., 47- bis 50pfd. per Frühjahr $26\frac{1}{4}$ Rt. Gd., Mai-Juni $26\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Erbsen höher bezahlt, per 2250 Pfd. loco Futter- 40—44 Rt., Koch- 46 Rt., per Frühj. Futter- $45\frac{1}{2}$ Rt. bez, Mai-Juni $45\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Winterrübsen per 1800 Pfd. September-Oktober $95\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Petroleum loco 8 Rt. bez., $8\frac{1}{12}$ Br., per März $8\frac{1}{12}$ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. $7\frac{5}{12}$ Rt. bez., $\frac{1}{2}$ Br.

Rüböl fest, loco 13 Rt. Br., per April-Mai $12\frac{23}{24}$ Rt. bez. u. Gd., Juli-August $12\frac{1}{3}$ Rt. bez., September-Oktober $12\frac{1}{8}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Spiritus fest, loco ohne Faß $14\frac{1}{3}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Frühjahr $14\frac{7}{8}$ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni $15\frac{1}{12}$ Rt. Br., Juni-Juli $15\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juli-August $15\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Br., per August-September $15\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Gd.

Regulirungs-Preise: Weizen $61\frac{1}{2}$, Roggen $43\frac{1}{2}$, Rüböl $12\frac{23}{24}$, Spiritus $14\frac{7}{8}$.

Landmarkt.

Weizen 52—61 Rt., Roggen 39—43 Rt., Gerste 30—36 Rt., Hafer 23—26 Rt., Erbsen 39—45 Rt., Heu 10—$17\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Centner, Stroh per Schock 6—8 Rt., Kartoffeln 12—14 Rt.

Die von Seiten der beiden **Hamburger Firmen Moritz Grünebaum** und **John Metz** annoncirte, mit großartigen Gewinnen ausgestattete Geldverloosung verdient schon des alb die Aufmerksamkeit unserer geneigten Leser, als dieselbe vom hohen Staate **garantirt** und **beaufsichtigt** ist.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses **Laz. Sams. Cohn in Hamburg** besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um **wirkliche Staatsloose**, deren Gewinne vom Staate garantirt und verloost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, dass aus allen Gegenden eine sehr lebhafte Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorbenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn", durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Lina Buchert mit Herrn Albert Müller (Stolp—Schlawe). — Fräulein Hulda Beug mit Herrn Gustav Böckenhagen (Stralsund). — Fräul. Henriette Pielsticker mit Herrn Louis Irrmann (Stralsund). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Bahl (Abtshagen). — Herrn Pastor Trittelvitz (Wusterbarth bei Polzin). — Eine Tochter: Herrn Wolff Oppenheim (Stettin).

Gestorben: Herr Kürschnermeister Johann Kauffmann (Cöslin). — Herr Rentier Gustav Runge (Wolgast). — Frau Katharina Wallengreen geb. Köhler (Stralsund). — Frau Hauptmann Retschlag (Cöslin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 6. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche.

Herr Candidat Meinhof um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Candidat Jobst um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 5 Uhr.
(Vierteljährliche Andacht des Gustav-Adolph-Vereins. Am Schlusse wird eine Kollekte für die Zwecke dieses Vereins gesammelt werden).

Sonntag, den 6. März, Abends 6 Uhr, Versammlung der konfirmirten Söhne im Gesellenhause, Elisabethstr. 9.
Am Montag, Abends 6 Uhr, Missionsstunde,
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Passionspredigt.
Nach der Predigt Ordination: Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Candidat Wrede um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Pfundheller um 9½ Uhr.
Herr Pastor Spohn um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt).

Herr Candidat Kayser (Mitglied des Prediger-Seminars) um 10 Uhr.

Neu-Tornei im Betsaale:

Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In der St. Lukas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Grabow:

Herr Prediger Hübner um 10½ Uhr.

In Züllchow:

Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9½ Uhr u. Nachm. 2½ Uhr Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 27. Februar zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.

Carl Wilhelm Elster, Dachdecker hier, mit Frau Aug. Carol. Charl. Regine, geb. Panten, verw. Schwarz.

Herr Carl Jul. Gotthold Fleischer, Schlossermstr. hier, mit Jungfrau Wilhelmine Marie Magdalene Paul in Alt-Damm.

Herr Ernst Gottlieb Ferd. Falbe, Post-Exped. hier, mit Jungfrau Julienne Dorothea Albert. Carol. Gru ow zu Grünhof bei Regenwalde.

Herr Theod. Georg Bernh. Ottfried Wiederholdt in Bollinken, mit Jungfrau Wilh. Henriette Maria Pelcka zu Greifswald.

Herr Ludw. Otto Emil Schubert, Maurermeister hier, mit Jungfrau Carol. Wilhelmine Grimmen in Grabow.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Aug. Ferd. Behrendt, Schuhmachermeister hier, mit Jungfrau Henr. Albert. Wilhelm. Schulz hier.

Fried. Wilh. Heinr. Mielke, Arbeiter hier, mit Jungfrau Emilie Auguste Guhse hier.

Herr Berth. Eugen Hugo Ortlöpp, Tapezier hier, mit Jungfrau Ernest. Fried. Dor. Carol. Henrike Eggert hier.

Herr Joh. Wilh. David Palmroth, Bauunternehmer hier, mit Jungfrau Wilh. Dor. Emilie Jahnke hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Fr. Theod. Gust. Weinreich, Schiffszimme geselle in Grabow, mit Jungfr. Marie Dor. Stange das.

Herr Christ. Fried. Fliehn, Böttchermstr. in Alt-Damm, mit Aug. Louise, geb. Mitzlaff, verw. Wichert in Grabow.

Carl Rud. Maschke, Arbeiter in Nemitz, mit Jungfrau Christ. Carol. Emilie Dreblow das.

Joh. David Stoltenburg, Schiffszimmergeselle in Nemitz, mit Frau Hanna Lena Dorothea Stegemann, geb. Voß in Wussow.

In der Gertrud-Kirche:

Gust. Rud. Stolz, Schuhmacher hier, mit Frau Carol. Christ. Wilh. Zimmermann, geb. Grunze, hier.

Herr Aug. Ferd. Hilderling, Fuhrherr hier, mit Aug. Albert. Friedr. Brehmer hier.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Vorkosthändlers **Hugo Hermann Golz** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 17. März 1870,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen, und daß die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Konkurses erstattete schriftliche Bericht in unserm Bureau Nr. V. zur Einsicht der Betheiligten offen liegen.

Stettin, den 28. Februar 1870.

Königl. Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Bock,
Kreisgerichtsrath.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 19. Februar cr. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 18. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Ausloosung unserer am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission sind folgende Nummern:

94, 149, 167, 358, 495, 533, 691, 734, 742, 756, 790, 1060, 1122, 1125, 1136, 1306, 1326, 1392, 1446, 1477, 1493, 1587, 1630, 1851, 2074, 2207, 2273, 2344, 2500, 2530, 2703, 2708, 2859, 2872, 3012, 3066, 3119, 3174, 3190, 3227, 3296, 3468, 3551, 3590, 3643, 3646, 3694, 3841, 3882, 3890,

gezogen worden. Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalsbetrag derselben mit je 200 Thlr. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr. gegen Einlieferung der Obligationen nebst Koupons bei unserer Haupt-Kasse zu erheben, wobei wir bemerken, daß nach § 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgeloosten Obligationen die Nummern 356, 705, 718, 1665, 1858 und 1997 noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Stettin, den 28. Februar 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Zwischen Stettin und Stationen des Preußisch-Braunschweigischen Eisenbahn-Verbandes tritt vom heutigen Tage ab ein Spezialtarif für Rohzucker-Transporte in Quantitäten von mindestens 100 Ctr in Kr ft.

Der diesen Spezialtarif enthaltende XVIII. Nachtrag in genanntem Verbande kann von den Inhabern des Haupttarifs bei unserer Güterkasse für die Stammbahn hierselbst unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Stettin, den 1. März 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 1. April cr. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen II. und III. Emission gegen Einlösung der Coupons Nr. 6 Serie II. und Nr. 2 Serie II. und auf unsere Prioritäts-Obligationen VI. Emission gegen Einlösung des Koupons Nr. 5 Serie I. erfolgt

hier bei unserer Hauptkasse vom 1. April cr. ab Vormittags,
in Berlin vom 6. bis 9 April cr. in unserem dortigen Empfangsgebäude Vormittags von 8 bis 12 Uhr und demnächst bei unserer Berliner Billet-Kasse.

Den Koupons muß bei der Präsentation eine mit Quittung Namensunterschrift und Wohnungsangabe versehene Nachweisung beigefügt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Koupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer erheilt.

Stettin, den 2. März 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Mebes Lehr-Institut für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft,
Breitestraße 45,
bildet hier am schnellsten und sichersten seit 1861 zu **Correspondenten, Buchhaltern, Rechnungsführern Kanzlisten** ꝛc. aus und **bereitet Verwaltungs- und Kassen-Beamte** ꝛc. **zum Tentamen vor.**

NB. Die Ausbildung von über 3000 Herren und Damen, selbst aus den entferntesten Gegenden, spricht für die Vorzüglichkeit desselben.

Die unter Aufsicht eines **Apothekers** bereitete Gippe's Einreibung a 1 Thlr. unfehlbarstes Mittel gegen beseitigt **schnell Gicht und Rheumatismus** was weder **Teplitz, See-** und **russische Bäder**, noch andere vielfache Mittel bewirkten. Alleiniges Depot in **Cammin** a./d. Ostsee in **Behrendt's** Buchhdlg.

Das von der Königl. Polizei-Direktion konzess. Agentur- u. Commiss.-Gesch. v. **M. Lichtenstein** empfiehlt sich nicht allein Auftr. aller Art zu Disk. von Wechseln, Beschaff. u. Unterbring. v. **Kapitalien**, Kauf u. Verk. v. **Grundstück, Ländereien** ꝛc., sond. plac. a. **Inspektoren, Gouveenanten, Verwalter, Comm., Wirthschafterinnen, gratis** für die Herren **Prinzipäle** u. verspricht jed. **Auftrag** prompt auszuführen. **Das Comtoir** bietet auch für **solche**, die sich zu **verheirathen** gedenken, für alle **Stände** die Gelegenheit dar. Indem ich die **strengste Diskretion** zusichere, bitte ich um geneigte Aufträge. Ferner empfehle ich mich in der **Polnisch., Holländ., Engl., Franz.** Sprache zu verdolmetschen. **M. Lichtenstein**, kl. Oberstr. 10.

Schon am **2. k. Mts.** beginnt die Ziehung der vom Staate garantirten Geldverloosung, in welcher **29,000 Gewinne** von **60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 16,000 Thlr., 12,000 Thlr.** u. s. w. im Gesammtbetrage von **4½ Millionen Mark in Silber** zur Entscheidung kommen. Hierzu empfiehlt

ganze Original-Loose à 2 Thlr.
halbe do. à 1 Thlr.
viertel do. à 15 Sgr.

das **Bankgeschäft** von

John Metz in Hamburg.

Um den Anforderungen genügend entsprechen zu können, wolle man Bestellungen baldigst machen.

1ste Gewinnziehung den 2. k. Mts.

15 Sgr.

Hauptgewinnn 250,000 Mark oder **100,000 Thaler.**

kostet **ein viertel Original-Staats-Loos,**
ein halbes do. **1 Thlr.**
ein ganzes do. **2 Thlr.**

zu der großen Geldverloosung, von welcher monatlich eine Ziehung stattfindet und **Gewinne von 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 16,000 Thlr. 12,000 Thlr.** u. s. w., **im Ganzen 29,000 Gewinne** im Gesammtbetrage von **4½ Millionen Mark in Silber** enthält.

Wegen Ankaufs dieser Loose wende man sich gefälligst direkt an das mit dem Verkaufe beauftragte **Staats-Effekten-Geschäft** von

Listen und Pläne unentgeltlich.

Moritz Grünebaum
in **Hamburg.**

Beträge können pr. Postkarte übermacht oder pr. Postvorschuß entnommen werden.

Grossartige Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Loose sind **überall** zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Allerneueste wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn d. Ziehung am **20. d. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **½ Thlr.**

kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin **ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden staatlich** beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen **250,000 200000, 190000, 180000, 170000, 165000, 162000, 160000, 155000, 150000, 100000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000,** 2 mal **20,000**, 3 mal **15,000**, 4 mal **12,000**, 5 mal **10,000**, 5 mal **8000**, 7 mal **6000**, 21 mal **5000**, 4 mal **4000**, 36 mal **3000**, 126 mal **2000**, 6 mal **1500**, 5 mal **1200**, 206 mal **1000**, 256 mal **500**, 350 mal **200**, 17850 mal **110, 100, 50, 30.**

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung** an Jeden der Betheiligten **prompt** und **verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste** und **Allerglücklichste**, indem ich bereits an mehreren Betheiligten **in dieser Gegend** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000, 225000, 150,000 125,000**, mehrmals **100,000, kürzlich das grosse Loos** und **jüngst am 29. vorigen Mts. schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in **Stettin ausbezahlt habe.**

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose bedarf es der Bequemlichkeit halber **keines Briefes**, sondern man kann den Auftrag **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** bemerken. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger als Postvorschuss.**

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Schmiede-Verkauf.

Eine in der Polzinerstr. belegene Schmiede, zu welcher sehr gute Gebäude, 2 Gärten und eine vorzüglich gute Kundschaft gehören, soll Umständehalber sogleich unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfrage, unter der Chiffre **H. R. 10 Tempelburg.**

Tempelburg, den 28. Februar 1870.

Gasthofs-Verkauf.

Umständehalber ist ein hier in der Cronerstraße belegener Gasthof, mit welchem 1 Material-Geschäft, 1 Tanzsaal und eine Kegelbahn verbunden ist, sofort billig zu verkaufen. Außerdem gehören dazu 7 M. guter Acker. Miethsertrag außer eigene Wohnungsräume 70 Thlr. Preis 4000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfrage unter der Chiffre **H. R. 10 Tempelburg.**

Ein neues dreistöckiges Gebäude mit Destillation und Ausschank, in einer an der Bahn belegenen lebhaften Provinzialstadt ist zu verkaufen.

Kaufpreis 10,000 Thlr. bei ca. 3000 Thlr. Anzahlung.

Nähere Auskunft ertheilen

Schütt & Ahrens,
Stettin.

SPRIT-FABRIK.

Beachtenswerthe Offerte.

In einer grösseren Handelsstadt der Provinz Hannover steht billig zum Verkauf: eine fast neue **Kornbranntweinbrennerei** und **Presshefenfabrik** mit Dampfmaschine, einem Pistoriusschen Maischbrennapparat und Rectificationsapparat bester Art zur Gewinnung von ff. Sprit oder Branntwein, eingerichtet zur täglichen Verarbeitung von ca. 1200 Maischraum. Bauart überall massiv und sehr geschmackvoll. Ein schöner eingefriedigter Gemüsegarten mit vielen besten fruchttragenden Obstbäumen, ca. 400 Q.-Rth. gross, ferner daran grenzende ca. 800 Q.-Rth. besten Ackerlandes gehören mit zur Fabrik und werden mit verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt

H. T. C. Apetz
in Emden.

Mittwoch, den 9. März 1870,

im Casinosaale,

Abends 7 Uhr:

II. Soirée

für Kammermusik und Chorgesang,
gegeben vom
Lehrerkollegio des Conservatoriums.

1) Trio (D-moll) für Pianoforte, Violine und Violoncell . . . . . . Mendelssohn.
2) Concerto pathétipue für 2 Pianoforte . . . . Liszt.
3) Chorlieder,
 a. Wie gross dein Leid auch sei
 b. Hoffnung . . . . } Fr. Richter.
4) Quartett (Es-dur) für Pianoforte, Violine, Viola und Cello . . . R. Schumann.

Billets à 20 Sgr. sind zu haben bei den Herren **E. Simon, Dannenberg & Dühr und Prütz & Mauri.** Abonnementsbillets zu der zweiten und dritten Soirée à 1 Thlr. ebendaselbst.

Die Concert-Flügel sind aus dem Magazin des Hoflieferanten Herrn **Wolkenhauer.**

Das Direktorium.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
Kappel bei **St. Gallen** (Schweiz)

Bleichwaaren-Besorgung.

Die Bleich-Anstalt von **F. W. Alberti in Hirschberg in Schlesien** empfiehlt sich zur Besorgung einer **schönen, unschädlichen Natur-Rasenbleiche.**

Leinewand, Garn ꝛc. expediren an die Anstalt

Günther & Grüttner,
Pladrinstraße 3a — Stettin.

Brenn- und Kittanstalt,
Jakobikirchhof 8.

Pommersches Museum.
Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4U und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.

Ausbildung auf dem Lande für das Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen
im Anschluss an das Pädag. Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Prosp. gratis. Hon. 100 Thlr. quart.

Rothe, weiße, gelbe Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch** und **Italienisch Ryegras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische** und **Sand-Luzerne,** sowie alle sonstigen **Klee-** und **Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren** und **Waldsaamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Säe-Leinsaamen, ächten rohen und aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, Kalisalze** 2c. empfiehlt auf's Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk 34.

Grabdenkmäler
in polirtem Granit, Marmor und Sandstein
empfiehlt in großer Auswahl
A. Klesch,
Frauenstr. 50.

Pianinos
in Polisander mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämmtliche **Reparaturen** werden billig gearbeitet bei
F. Huet, Instrumentenmacher,
Schuhstraße Nr. 4.

Kleine Harzkäse
a Dtzd. 2½ Sgr.,
Koppen-Käse
a Dtzd. 6 Sgr.
empfingen neue Zusendungen
Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,
bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.
Julius Saalfeld,
Louisenstr. 20.

Rheinweine
vorzüglicher Qualität,
der Anker incl. Faß von 7—30 **Thaler,**
der Anker in 45 Flaschen geliefert, 2 Thaler höher,
empfiehlt
Fr. Pietzcker in Mühlheim a. Rhein.
Kommissionslager bei Herrn **Ernst Schallehn,** Lastadie Nr. 56.

Piasava Straßenbesen
offeriren den Herren Hausbesitzern angelegentlichst
Moll & Hügel.

Dampf-Caffeebrenn-Apparate,
neuester Konstruktion, hält vorräthig
A. Gertich, Frauenstraße 7.

Zahn-Atelier
von
Fr. Schocher,
Stettin, **Breitestraße 49—50.**

Einem hochgeehrten Publikum Stettins und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich mein **Zahn-Atelier** jetzt **Breitestraße** 49—50 befindet. Alle im Zahnfache vorkommenden Arbeiten werde ich auch ferner bemüht bleiben, auf das Gewissenhafteste auszuführen.

Fr. Schocher,
Breitestr. 49—50.

Lungenleiden. Schwächezustände.
Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohl. **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien (mit s. **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächten **Geschlechtsnervensystem.** Näheres s. Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz frco

---



Neue Stettiner Nähmaschinen-Fabrik,
5, Mönchenstr. 5,

empfiehlt dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend ihr Lager von Näh-Maschinen verschiedener Systeme zu soliden Preisen unter kontraktlicher Garantie **Aecht Amerikanische Original Elias Howe Maschinen, Aecht Amerikanische Wheeler u. Wilson Nähmaschinen, Schiff-Maschine** neuer Konstruktion, **Doppel-Steppstich-Handmaschinen.**
Bestellungen nach außerhalb werden prompt eff ktuirt. Nähproben und Unterricht gratis.

Hartmann & Amblank

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doktor **O. Killisch in Berlin,** Mittelst aße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

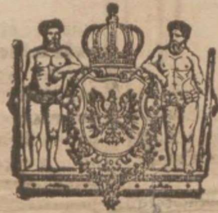
Die Maschinennäh-Anstalt von Frau Timm,
alte Königs- u. Mönchenbrückstr.-Ecke 15, 4 Tr. r.
empfiehlt sich zur saubersten Anfertigung von **Oberhemden** a 10 Sgr, **Damenhemden** 7½ Sgr, **wollene Striche** zu säumen, 6 Ellen 1 Sgr, **Taschentücher** säumen Dtzd. 5 Sgr, **Namen sticken** Dtzd. 7 Sgr 6 ₰ und **Aufzeichnen der Wäsche,** sowie jede **Stepperei** schnell und billi . Das **Zuschneiden** der **Wäsche** wird gutsitzend und unentgeltlich besorgt. Modelle liegen zur Ansicht.

Elegante und einfache } **Ballkleider** und **Masken-Anzüge** (f. Damen)
vermiethet
Auguste Knepel,
große Wollweberstraße 53.

Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
von
August Müller, große Domstraße Nr. 18,
vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 9 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei

August Müller, Tapezier.

PIANOFORTE-HANDLUNG



von

G. Wolkenhauer,
Hof-Lieferant Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preussen.
Stettin, Louisenstrasse 13.

Grösstes Lager
von
Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums
aus den renommirtesten Fabriken von
Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die **Fabrikate,** welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, **Tonfülle** und Gleichmässigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Liszt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefl. Ansicht aus. Ausserdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschliesslich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt **bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes** vertreten.

Die Nähmaschinen-Fabrik
von
Bernh. Stoewer, Stettin,
Breitestraße 10,

Breitestraße 10. | Breitestraße 10.

empfiehlt ihr eigenes Fabrikat solide gebauteo Nähmaschinen bestens.
Da ich neuerdings meine Fabrik derartig eingerichtet habe, um Maschinen in großen Massen anfertigen zu können, so ist es mir möglich geworden, eine ausgezeichnet gute Nähmaschine, für den Familien-Gebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke, mit den allerneuesten Verbesserungen und sämmtlichen Apparaten, zu bis jetzt noch nicht dagewesenen billigen Preisen zu liefern.
Für jede Maschine leiste ich schriftliche Garantie und gebe leicht faßliche Gebrauchsanweisung bei. Gründlichen Unterricht lasse gratis ertheilen und stelle die aller günstigsten Zahlungsbedingungen.
Bestellungen nach außerhalb führe stets wie bekannt auf das Gewissenhafteste aus und berechne Verpackung nicht.

Bernh. Stoewer, Nähmaschinenfabrik.
Breitestraße 10.

Original-Staats-Prämien-Loose
sind n allen Staaten des Norddeutschen Bundes zu spielen gesetzlich gestattet.

Zur Entscheidung kommen unter **28,900 Gewinnen** die Hauptgewinne von Thlr 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6 00, 4 mal 4800, 5 mal 4000, 5 mal 3600, 7 mal 2400, 21 mal 2000, 4 mal 1600, 36 mal 1200, 126 mal 800, 206 mal 400 u. s. w. Die Garantie dieser Staatsprämien-Loose leistet die hohe Staatsregierung unter deren speciellen Leitung und Aufsicht die Ziehungen stattfinden. Durch die außerordentlich vortheilhafte Einrichtung dieser Verloosung ist die Aussicht auf einen Gewinn eine außerordentlich große, da jedes gezogene Loos mindestens den Einsatz vollständig deckt, zu der schon am **20. d. Mts.** beginnenden 1. Ziehung kostet

Ein ganzes Originalloos 2 Thlr.
" halbes " 1 Thlr.
" viertel " 15 Sgr.

wobei ausdrücklich bemerken daß nur **Original-Loose** mit amtlichen Stempel versehen von mir ausgegeben werden. Der Unterzeichnete mit dem Verkaufe der Loose obrigkeitlich beauftragte Ober-Einnehmer versendet Loose gegen Einsendung des Betrages nebst Verloosungspläne gratis nach allen Gegenden prompt und verschwiegen. — Das Resultat wird jedem Theilnehmer **sofort** nach der Ziehung durch amtliche Gewinnlisten mitgetheilt, sowie auch die Auszahlung der Gewinne sofort nach Entscheidung erfolgt. — Wegen nahe bevorstehenden Ziehung erbitte Bestellungen auf obige Originalloose umgeherd und direkt.

A. Molling,
Lotterie-Ober-Einnehmer
in Braunschweig.

Spröde Haut u. Frostleiden
owie jede **Verrenkung** beseitigt schleunigst
Augustus Post, Frauenstr. 7

Bleichwaaren-Besorguug.
In den nächsten Tagen sende ich einen Posten **roher Leinenwaaren** für die **Natur-Rasenbleiche** des Herrn
G. Nördlinger
in Hirschberg i. Schl.
ab, was ich im Interesse der hierauf Reflektirenden anzeige mit dem Bemerken, daß bei größeren Partien die Hin- und Rückfracht bedeutend ermäßigt ist, weshalb ich weitere geneigte Aufträge baldigst mir erbitte.

Carl Gallert.

Vermiethungen.

Lindenstraße 25 ist die vom Herrn Konsul **Schillow** bewohnte Wohnung, 2 Treppen hoch, zum 1. Oktober zu verm., zu besehen Mittags von 12 bis 1 Uhr, mit Ausnahme Sonntags und Dienstags. **Piest.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine gepr. Erzieherin, welche auch den ersten Musik-Unterricht ertheilt, wünscht vom April ab anderw. Engagement. Nähere Auskunft Mittwochstr. 2—3, 1 Tr.

Das landwirthschaftl. Versorgungs-Comtoir
in Stettin, Paradeplatz Nr. 6, 3 Treppen,
sucht **2 Inspektoren** und **1 Gärtner** zum 1. April c.

☞ Administratoren, Inspektoeen, Aufseher, Hauslehrer, Jäger, Gärtner, Kellner, Haus- und Comtoirdiener, Statthalter, Wirthschafts- und Ladenmamsells, Erzieherinnen 2c. 2c. werden stets kostenfrei nachgewiesen durch das ☞ Landwirthschafliche Versorgungs-Comtoir in Stettin, Paradeplatz Nr. 6, 3 Tr. ☞ Durch dasselbe werden Stellensuchende jeder Branche stets placirt.

Stettiner Stadt-Theater.
Sonnabend, den 5. März.
Drittes Gastspiel des Fräul. **Ludovica Alten** vom Stadttheater in Leipzig.
Donna Diana.
Lustspiel in 5 Akten von A. West.

Sonntag, den 6. März.
Viertes Gastspiel des Fräulein **Ludovica Alten** vom Stadttheater in Leipzig.
Narciß.
Trrauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.

Variété-Theater.
Sonnabend, den 5. März.
Ein Bräutigam der seine Braut verheirathet. Lustspiel in 1 Akt von Theodor Wehl. Fröhlich. Musikalisches Quodlibet in 2 Aufzügen von Schneider.
Sonntag, den 6. März.
Eine leichte Person. Große Posse mit Gesang und Tanz in 8 Bildern von Emil Pohl. Musik von Conradi.